

Ein typischer Ablauf von Theorie-Prüfungen

Aufgrund der angegebenen Literatur stellt der Prüfungsleiter **im Voraus Fragen schriftlich** zusammen, die zu Beginn der Prüfung abgegeben werden.

Die **Veranstaltungen** / die **Literatur** ist dabei angegeben und kann überprüft werden, evtl. auf verschiedene Auflagen / Versionen.

Typischerweise sind vier Themenkreise auf dem Fragenblatt. Zwei davon kann der Proband selber auswählen. Er kann seine Ausführungen selber gestalten. Es wird nicht erwartet, dass er die Sache sofort auf den Punkt bringt, aber es hilft.

Später wird der Prüfungsleiter ein weiteres aus den verbliebenen zwei Themen auswählen und Rückfragen stellen. Tendenziell geht die Auswahl in Richtung einer möglicherweise vermuteten Schwäche aus dem bisherigen Verlauf des Prüfungsgesprächs.

Meiner Meinung nach findet das Gespräch auf folgenden drei Ebenen statt.

- Es soll gezeigt werden, dass das **Wissen** über die Literatur (evtl. auch die Lehrveranstaltung) gut im Gedächtnis vorhanden ist. Man hat auch Zeit zum Nachdenken etc. Es wird nicht absolute Perfektion erwartet, aber Souveränität schon. **Beispiel:** Man kann wesentliche Punkte aufzählen, definieren, erklären.
- Es soll gezeigt werden, dass eine **kritische Auseinandersetzung** mit dem Stoff stattgefunden hat. Hier ist die begründete eigene Meinung gefragt. Die Argumentation darf ruhig über die angegebene Literatur hinausgehen. **Beispiel:** Ich bin mit ... einverstanden / nicht einverstanden, weil ...
- Es soll gezeigt werden, wie die Theorie möglichst im **eigenen Unterricht** und bezogen auf das eigene Fach sinnvoll umgesetzt werden kann. Wer glaubhaft zeigt, dass er Dinge in seinem Unterricht ausprobiert und reflektiert, sammelt Punkte. **Beispiel:** Ich habe in meinem Informatikunterricht ... ausprobiert und habe zuerst gemischte Erfahrungen damit gemacht. Durch das Gespräch mit der Klasse und meinem Mentor bin ich zum Schluss gekommen, dass im Bereich ... Verbesserungen möglich sind. Aber auch das ist nicht einfach ein Selbstläufer...

Es zeigt sich, dass die Veranstaltungen und deren Unterlagen gerade beim Literaturstudium Hinweise auf die Perspektive des Prüfungsleiters abgeben. Diese muss nicht etwa übernommen werden, aber man kann sich argumentativ darauf vorbereiten.

Immer wieder kommen **elementare Themen** auf: Z.B. Was ist Behaviorismus, was Kognitivismus, was Konstruktivismus? Widersprechen diese sich? Zwangsläufig, dauernd etc.?

Weiter beliebte Themen sind: Watzlawicks Kommunikationstheorie, der fragend-entwickelnde Unterricht, die Situation des CH-Gymnasiums, die Entwicklung von Identität/Selbstkonzept, Leistungsbeurteilung inkl. Gütekriterien, MAR Art. 5, Dubs, Klafki, Oelkers, die Gehirnwissenschaften etc..

Woran man **im allgemeinen** denken soll!

- Es braucht sehr viel, damit man bei einer mündlichen Prüfung wirklich durchfällt. Viel eher ist die Note vielleicht nicht so hoch wie erwartet. Es kann aber gut auch das Gegenteil der Fall sein. Umgekehrt werden **Bestnoten** typischerweise nicht einfach so verteilt.
- Zu Beginn des Prüfungsgesprächs gibt es immer eine kurze Phase der **Einstimmung**, des Small Talks. Woher kommen Sie? Unterrichten Sie? Sie haben eine interessante Fächerkombination... Niemand muss da etwas vorbereiten, aber auch der Proband kann seine Stimmung ausdrücken.
- Alle sind **nervös**, insbesondere alle Probanden. Man darf dies sagen, aber es gibt bei den Lernveranstaltungen auch das Thema Prüfungsangst. Falls man dieses Thema gewählt hat, soll man zeigen, dass man das Gelernte auf sich selber zumindest mit Nachdruck anzuwenden versucht.
- Der **Gesamteindruck** ist nicht zu vernachlässigen. Deutlich reden, eventuell zurückfragen, das Gespräch zuerst wirklich selber in die Hand nehmen. Auf die Fragen eingehen. Kontrollieren, ob alle Begriffe in den Fragen berücksichtigt wurden. Sie sind ja mit Bedacht gewählt.
- Lieber einmal **zugeben**, dass man etwas nicht weiss oder dass man etwas zurückstellen will, als etwas vorzuspielen. Es ist gut möglich, dass sich eine Gedächtnisblockade im Verlauf des Gesprächs auflöst.
- Die Einhaltung der 3-Sekunden-**Warte-Regel** bringt Vorteile, obwohl schnelle Antworten erwiesenermassen den Eindruck von Intelligenz hervorrufen. Vorsicht, falls es Spannungen im Prüfungsgespräch geben sollte.
- **Nach** der Prüfung gibt es Gelegenheit für Rückfragen zu Noten, Korrektheit etc., nicht während der Prüfung. Diese Gelegenheit sollte benutzt werden, da die Note nach Abschluss der Prüfung und der Beratung zwischen Prüfungsleiter und Beisitzer schriftlich festgelegt wurde.

Seriös arbeiten, positiv denken, zeigen, was man kann. Viel Erfolg!